

Zeitschrift: Regimentsbuch der Republik Bern

Herausgeber: Republik Bern

Band: - (1708)

Artikel: Von den vier Jahrs-Zeiten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

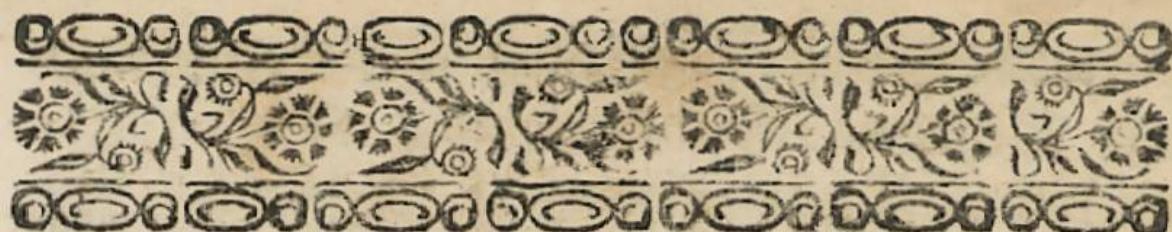
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bon den vier Jahrs- Zeiten.

1. Bon dem Winter.

¶ Ur die erste / unter denen vier Jahrs-
Zeiten / haltet man den Winter / weil
zu desselben Zeit / alle Bäume / Stauden /
Kräuter und Grässlein / gleichsam wie der
Mensch bey Nacht / schlaffen und von ihrer
Arbeit aufruhen : Es hat aber der Winter
dieses gegenwärtigen Jahrs / schon würcklich
seinen Anfang gehabt / in dem hingelegten
1707. Jahr / den 22. Decemb. nach dem
Verbesserten Calender / am Morgen um
10. Uhr / 44. min. da eben die Sonne in
das hummlische Zeichen des Steinbocks ein-
getreten / und also zugleich den fürhesten
Tag verursachet hat : und ist nach denen
Astrologischen Regeln zu muthmassen / daß
der Winter zwar kalt genug / darbey aber
unbeständig sich erzeigen werde; Dann in dem
Jenner wird es unterschiedliches Schnee-
Wetter geben / bisweilen mit Regen unter-
mischer / darbey es starcke Winde hat. Der
Hort

30 Hornung bringet / bei dem Vollmond noch
alte Schnee-Luft / wird auch kalt verblei-
ben bis auff das Ende des Monats. In
dem Merken verändert sich die Witterung
umb etwas / und wird geschlachter / dann
der 8^{te} ♀ / welcher geschihet wann der C in
der 8^{ten} lauffet / wolte zwar gern die Luft
umb etwas erwärmen / aber ihre Krafft ist
noch nicht stark genug / solches zu bewer-
cken; vorzu die in diesem Monat sich be-
gebende Sonnen-Ginslernuß etwas befrage.

II. Von dem Frühling.

Siese erwünschte Frühlings-Zeit fanget
dieses gegenwärtige Jahr an den 20.
Verbesserten Merken / Nachmittag umb 1.
Uhr 10. min. da eben Tag und Nacht ein-
ander gleich wird; Und können wir von der
Frühlings-Witterung also urtheilen / daß
dieselbe sich noch zünlich wol und fruchtbar
anlassen werde / wann nur die Reissen ver-
schonen. Der May aber wird die Luft ein-
n'enig reinigen / und helle Tage machen / dar-
bey aber unbeständig seyn / und zuweilen
warmlechte Regen geben. Der Brachmo-
nat wird zwar warm seyn / daher es auch
donnern wird / jedoch haben wir unterschid-
liche Regen zu erwarten.

III. Von

III. Von dem Sommer.

Es nimmet derselbe seinen Anfang den 21. Brachmonat / da der darauff folgende der längste Tag ist. Nachmittag umb 1. Uhr / 7. min. Dem Sommer wird es an rechter Wärme nicht ermangeln / daher es auch unterschiedliche Donner- und Hagel-Wetter abgibet / jedoch werden die dazwischen einfallende Regen die Hize bisweilen mässigen: wie dann der Heumonat mit seinem $\ast\delta\gamma$ und $\ast\delta\varphi$ / vielmaliges Regenwetter verursachet / also daß keine beständige Schöne zu hoffen ist; der Augustmonat hingegen wird mehr lustiges Wetter bringen / darbey aber einige Winde sich verspüren lassen / bey deren Endigung sich Regen- Wolken erzeigen; der Herbstromonat wird wegen deren heyden Sonnen- und Monds- Finsternissen / etwas unlustig und trüb seyn / dannoch aber darbey eine warme Luft haben.

IV. Von dem Herbst.

Sieser erzeiget sich wann Tag und Nacht einander wiederumb gleich werden / nemlich den 23. Herbstromonat / da die Sonne in das himmlische Zeichen der Waag eintritt /

ertritt / Nachmittag umb 1. Uhr / 49. min.
 Der Herbst wird nicht gar zum lustigsten
 seyn / angesehen der Weinmonat die mehre-
 ste Zeit trüb außsehen wird / und starcke
 Winde mit Regen gibet. Der Wintermo-
 nat will seinem Mahnen nach sich kalt ein-
 stellen / jedoch mit dem Schnee noch verschos-
 nen / aber Nebel und Regen geben. Der
 Christmonat / welcher dem Winter herzu-
 ruffet / wird uns mit Schnee heimsuchen /
 und öfters unstat werden.

Von der Fruchtbarkeit.

Wan sage im gemeinen Sprichwort /
 Wilt du daß dir geling / schau selbst zu
 deinem Ding ; Dieses seye denen fleissigen
 Feld - und Acker - Leuten gesaget / dann die
 Witterung mag so gut seyn / als sie immer
 will / wann der Wein - Frucht - Obst - und
 Kraut - Gärtner / nicht auch seinen Fleiß
 anwendet / so wird das gute von dem Un-
 kraut unterdrücket werden : Darumb weil die
 Witterung dieses Jahrs / durch alle Zeiten /
 sich fruchtbar anlasset / so ist nicht zu zweif-
 len / wann die gebürende Arbeit darzu kom-
 met / neben dem allernöthigsten Gebett / es
 werde uns Gott / als der allgemeine Speiß-
 meister / durch seinen himmlischen Segen /
 iur

zur Zeit des Hungers und Dursts/nach ge-
nügen sättigen.

33

Von dem Krieg.

Es ist eine alte Gewonheit / daß man in
dem Calender auch einen Titul mache
von dem Krieg ; Aber wann jedermann mir
folgen wolte / so wolte ich lieber den Titul
haben von dem Frieden ; Allein es ist sehr zu
beflügen / daß der Eains- und Abels- Hass /
eben auch erblich unter uns kommen ist / wie
die Sünde ; daher auch Neid / Hass / Rach-
gier / Zorn / Zanc und Streit mehrere Ge-
müther einnehmen werden / als die Wolge-
wogenheit / Liebe / Sanftmuth / Geduld /
Freundlichkeit und Friede ; Es verschone
aber Gott nur denen Unschuldigen / Alten
und Unmündigen / in Gnaden.

Von denen Krankheiten.

So lang Menschen auff dieser Welt le-
ben so lang werden auch die Krank-
heiten nicht aufhören / dann das Ern-
Geld / welches die Eva wegen ihrer Na-
scheren empfangen / du sollt mit Schmerzen
Kinder gebären / deutet auch an die Schwach-
heit des ganzen Menschlichen Geschlechts / in
vieler-

34
vielesteren Beschwerden und Krankheiten ;
Darumb werden bald da/bald an einem an-
dern Ort / sich ungesunde Dünste aus der
Erden herfür lassen / welche zu allerhand
Krankheiten beförderen werden ; Gott be-
hüte uns nur vor durchgehenden ansteckenden
Seuchen.

Von denen Finsternissen.

Nach Verfinsterungen deren beyden gro-
ßen Himmels-Liechtern / werden wir die-
ses Jahr zu erwarten haben / nemlich zwei an
der Sonnen / und zwei an dem Mond.

Die erste an der Sonnen / den 22. Vers-
besserten Martij / werden wir nicht zu sehen
bekommen / ob schon solche des Morgens et-
was nach 7 Uhr geschichtet : Deswegen auch
nicht von nöthen ein mehrers davon zu sa-
gen.

Die zweyte geschichtet an dem Mond / den
5. Aprill / wenig Minuten nach 6. Uhr des
Morgens / weil uns aber der Mond schon
untergangen / so werden wir solche auch nicht
sehen können.

Die dritte begibt sich an der Sonnen / und
ist bey uns sichtbar / dann sie fanget an / den
14. Septembris / am Morgen umb 7. Uhr /
54. min. derselben Mittel ist umb 8. Uhr /

37. min. und das Ende um 9. Uhr / 22. min.
und währer also in allem 1. Stund / 22.
min. und wird die Sonne nur biß gegen 30.
Zoll verfinstert werden. 35

Die vierde ist sichtbar an dem Mond /
den 29. Septembris / in der Nacht / sie fan-
get an umb 8. Uhr / 52. min. das Mittel ge-
schihet umb 10. Uhr / 13. min. und das Ende
ist umb 11. Uhr / 34. min. und währer in
allem 2. Stund / 38. min. es wird auch der
Mond bey nahem 7. Zoll verdunklet seyn.

Gott verdunkle Sonn und Mond /
laß uns nur dein Gnaden-schein;
So kan keine Finsterniß / uns am Hima-
mel schädlich seyn.



Besägung